

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 43

**Artikel:** Der Egoist  
**Autor:** Muggli, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459917>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dichtermisere

Ich bin der kuriose Dichter Hans Morgenthaler!  
Fawohl! Der Better von Ernst, dem berühmten Maler.  
Ich habe Suppe auf dem Rock,  
Und Nasentropfen auf dem Kragen,  
Sonst wird' ich Dir, Schöne, mein Herz antragen,  
So aber, in meiner Wirtschaftsnot,  
Darf ich es fast nicht wagen.

Ich wohne in der italienischen Schweiz,  
Da ist es jetzt im Sommer schön heiß.  
Eingeklemmt zwischen einem Clossett  
Und einem elektrischen Klavierautomaten,  
In einem unruhigen Südzimmer von der Sonne gebraten  
Wart' ich, unendlich gespannt vor Geduld  
Auf jene schöne Aenderung,  
Die nie kommt im Leben.

Wenn ich hinter meinen Jalousien  
Einen verzweifelt dumpfen Tag hingekrüppelt habe

Und am kühlen Abend beglückt die Fenster aufreize,  
Um noch ein wenig am Tisch zu schaffen,  
Oder totmüde zu sterben, das heißt zu schlafen,  
Kommt so ein Mensch, Kommis, Kuli oder Coiffeurknafe,  
Wirft einen Batzen in den Musikkasten  
Und der Teufelstanz geht los...

Ich habe ein Leben wie ein Hund!  
So werde ich nie und nimmer gesund!  
So ist's in der freien Schweiz:  
Elend eng und kein Bücherabsatz,  
Jetzt bin ich bald 40  
Und immer noch zu arm für einen richtigen Schatz!  
Habe heute nichts zu Nacht essen können,  
Um Kärtli und Marken zu sparen,  
Muß meiner neuesten Verehrerin schreiben,  
Sie ist eine Dame von 70 Jahren,  
Kostet mich außer dem Porto nichts,  
Und wohnt in einem Greisenheim!

Hans Morgenthaler

### Dempsey-Tunney

Box und Jazz beherrschen den Tag  
und es ist schon bald lebensgefährlich,  
etwas dagegen zu sagen. Auf die Gefahr hin, von einem eifrigeren Boxsportler durch einen gutplazierten Direkten K. o. gehauen zu werden, wende ich mich gegen eine Meldung, welche hiesige Zeitungen der „United Preß“ nachgedruckt haben. Die Meldung lautete:

„Der Match zwischen Tunney und Dempsey war einer der schönsten Kämpfe, die man in den Vereinigten Staaten je gesehen hat. Tunney trat von Anfang an sehr zuversichtlich auf und schlug Dempsey oft in die Seile. Dempsey kämpfte zuweilen wie verrückt, aber Tunney war überlegen. Er versetzte Dempsey einen Schlag ins linke Auge, sodass Dempsey mit diesem Auge nicht mehr sehen konnte. Dempsey war am Ende des Kampfes eine blutende Masse.“

Für verrohte Gemüter zweifellos eine Augentweide.

Burkli

### Die praktische Verwertung entleerter Staatsbureaus

Warum baute man in St. Gallen so große Post- und Bahnhofshallen?  
Um nach kurzen Jahren mit ihrem Inhalt abzufahren.

Man muß dagegen etwas tun und man fand es opportun, eine große Lokalität zu füllen mit einer Rarität.

Ein junger, schöner Mädchenkranz übt sich täglich drin im Tanz.  
Wo ein Staatsbüro verschwunden werden Bewegungskünste erfunden.

—dh.

### Der Egoist

Wo soll ich hin mich wenden,  
daß ich nicht immer stoß  
An allen Ecken und Enden  
Auf eßlichen, egoistischen Troß?  
Da rat ich dir für immer,  
Für einen jeglichen Tag:  
Schließ dich halt ein in dein Zimmer,  
Doch drinnen den Spiegel zerschlag!

Hans Mussli

### Batter mit Chinge

(Bärndütsch)

Es chunnt vom Fäld e Batter hei,  
Er het müed Arm und müedi Bei;  
Es düecht-e, 's Läbe sig e Stäge  
Wo-när müieß 's Leid der-dür-uf träge!

Du wird es läbig dinn im Hus,  
Drus gragglet Cäpis 's Wägli us;  
- Sis Chüppeli Ching springt ihm etgäge,  
Feh plötzlig düecht-ne 's Leid e Säge!

Paul Müller

\*

### Gäng gäng

Ein Zürcher und ein Berner fischen zusammen an den Ufern des jungen Rheins. Als sie nach langer Zeit gar nichts gefangen haben, schlägt der Zürcher vor, doch lieber von den zahlreich vorkommenden Schnecken zu sammeln. Nach einer halben Stunde treffen sich die beiden wieder und zählen ihre Beute. Der Zürcher hat 50 Stück beisammen, der Berner nur 5. Auf den vorwurfsvollen Blick des Zürchers meint er entschuldigend: „Jo weisch, eigentlich wärets sechs, aber e so en Chaib isch mer drus cho!“

### GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH Peterstraße  
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards  
Bündnerküche — Spezialitätenküche

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)



zum Wirken stricken Sticken Weben  
Lass Dir **Sastiga Seide** geben!